

# AUSZÜGE

## AUS DEM MAHABHARATA VON SARALADAS

### - OPFER -

#### Karna opfert seinen Sohn

Krishna suchte in Verkleidung eines Brahmanen Karna auf. Karna wusste, dass der Brahmane kein Essen zu sich nahm, das ein Nicht-Brahmane gekocht hatte. So überreichte er ihm Reis, Gemüse und Früchte, damit er sich selbst eine Mahlzeit zubereite.

Kanheia Panda, als der der Brahmane sich vorgestellt hatte, lehnte ab und verlangte nach Fleisch.

Karna war entsetzt, kein Brahmane aß Fleisch.

Kanheia Panda erklärte, dass er zu einer Gemeinschaft von Brahmanen gehöre, die Fleisch zu sich nehmen.

Karna bat seinen Sohn, Bishvakasena, in den Wald zu gehen und ein Reh zu schießen.

Der Brahmane jedoch verlangte nach Menschenfleisch. Karna war fassungslos und fragte, ob er tatsächlich einen Menschen töten solle. Der Gast meinte, er wolle nicht irgendeinen Menschen, er wollte Karnas Sohn. Fassungslos lehnte Karna dies ab. Der Gast verabschiedete sich wortlos.

Bishvakasena lief ihm nach und bat ihn, zu bleiben. Danach bat er seinem Vater, nicht vom Brauch der Gastfreundschaft abzuweichen.

Karna tötete seinen Sohn und übergab das Fleisch Kanheia Panda.

Dieser erklärte, dass seine Gemeinschaft auch ein Mahl zu sich nehme, das nicht von einem Brahmanen gekocht sei.

Karna wunderte sich über diesen kruden Besucher, aber der Anstand ließ ihn kein Wort sagen. Er bat seine Frau, das Fleisch des Sohnes zuzubereiten.

Das Essen wurde aufgetragen, da meinte der Gast, er wolle nicht allein essen. Karna und seine Frau sollten ihm Gesellschaft leisten. Tränenüberströmt setzte sich seine Frau zum Essen, ebenso Karna.

Nun bemängelte Kanheia Panda: ‚Deine Frau hat nicht den ganzen Körper gekocht, sie hat das Beste, den Kopf, unterschlagen.‘

Karnas Frau ging in die Küche und kochte den Kopf. Endlich war der Brahmane bereit zu speisen.

Karnas Frau zweifelte an dem Gast, sie hatte Erzählungen gehört, dass Vishnu in verschiedenen Gestalten die Menschen prüfe. So suchte er einst Bali in Gestalt eines Zwerges (Vamana) auf, um dessen Freigiebigkeit zu durchleuchten. Sie bat ihren Mann inständig, ruhig zu bleiben.

Der Gast legte vier Bananenblätter auf den Boden.

‚Für wen ist das vierte Blatt?‘ fragte Karna.

‚Es ist für Bishvakasena, wie könnte ich ohne ihn essen?‘

Er bat Karnas Frau, ihren Sohn zu rufen. Sofort kam dieser angerannt.

Karna konnte nicht glauben was geschah. Auf dem Boden standen die Schüsseln mit Bishvakasenas Fleisch und vor ihm stand Bishvakasena.

Was war wirklich, was war Illusion? Er fiel dem Brahmanen zu Füßen und fragte ihn, wer er sei.

Die Illusion verschwand. Der Brahmane war gegangen, Vishnu stand vor Karna und sprach: ‚Ich suchte den edelmütigsten unter den Edelmütigen auf. Dieses Kind ist ab heute mein.‘

Dann verließ er Karna.

### Die Pandavas opfern einen Bruder

Die Pandavas und ihre Mutter Kunti waren dem Feuer im Palast aus Lack (Lakshagraha) entkommen und standen am Ufer des Flusses, der aufgrund starker Regenfälle ein reißender Strom war. Vidura hatte für ein Boot gesorgt, das sie ans andere Ufer bringen würde. Danach mussten sie in Verkleidung leben, damit niemand erfuhr, dass sie den von Duryodhana geplanten Mordanschlag überlebt hatten. Sie bestiegen das Boot, das bald, aufgrund der Last, zu sinken drohte. Bhima war an sich schon der schwerste der Brüder, dabei hatte er noch seine riesige Keule. Sahadeva schlug vor, sie ins Wasser zu werfen, man könne sie später bergen. Bhima warf seine Keule in den Fluss.

Dadurch erschrak der Dämon Jalaprava, der in Gestalt eines Krokodils im Fluss weilte. Er verlangte ein Menschenopfer. Der Bootsmann bestätigte, dass die Pandavas darum nicht herkommen würden.

‚Wen sollen wir dem Dämon opfern?‘ fragte Yudhishtira Bhima.

Bhima nannte Sahadeva, er sei der jüngste der Brüder.

Yudhishtira lehnte ab und bat Bhima, einen anderen zu nennen.

Bhima schlug Nakula vor. Er sei zu selbstgefällig und verwöhnt, um die kommende schwere Zeit zu überstehen.

Yudhishtira lehnte ab. Nakulas Mutter war tot, sie hatte Kunti gebeten, für ihre Söhne zu sorgen, also stand er unter seinem Schutz.

Bhima schlug Arjuna vor. Er sei zu besonnen und dem Feind gegenüber zu gutherzig. Damit ein Risiko im Kampf.

Yudhishtira lehnte ab. Arjuna war Krishnas Freund. Von Drona, ihrem Lehrer, hatte er den Auftrag, auf Arjuna aufzupassen.

Bhima machte Yudhishtira deutlich, dass er auf keinem Fall bereite wäre, für den Dämon zu sterben. Er schlug seinem Bruder vor, sich zu opfern oder Kunti. Sie war alt und hatte ihr Leben gelebt. Die kommende Zeit würde zu schwer für sie sein, um mit den Gegebenheiten fertig zu werden.

Yudhishtira wies Bhima zurecht, solch ein boshafter Vorschlag könne nur von einem Boshaften kommen.

Bhima hatte eine weitere Idee. Der Bootsmann gehörte nicht zur Familie.

Yudhishtira schwieg, lächelte nur traurig.

Er wandte sich an Kunti: ‚Welchen deiner Söhne sollen wir dem Dämon opfern?‘

Kuntis Antwort kam spontan: ‚Bhima. Wegen ihm haben wir Dhritarashtras Wohlwollen verloren. Er isst zu viel, doch können wir ihn nicht auf Almosenrunde schicken aufgrund seiner Neigung zu Wutausbrüchen. Wenn ihm jemand nichts gibt, greift er dessen gesamte Familie an. Bhima los zu sein wäre das Beste.‘

Aufgrund dieser harten Worte seiner Mutter sprang Bhima ins Wasser und Jalapraha verschlang ihn.

Im Vergleich zu dem Dämon war Bhima ein Insekt. Unverletzt landete er in Magen des Krokodils.

Der Bootsmann setzte die anderen am Ufer ab. Die Brüder brachen in Tränen aus, als sie an Bhima dachten.

Kunti beruhigte sie und drängte, sich schnellstens im Wald zu verstecken.

Was für eine grausame Mutter sie ist, dachte Yudhishtira.

Dann eilten sie in den nahen Wald.

Mit Leichtigkeit öffnete Bhima den Körper des Dämonen und entstieg ihm.

Als er ans Ufer schwamm kam ihm der Bootsmann entgegen. Nur er konnte sie verraten. Bhima tötete ihn und schlug das Boot in Stücke.

Die Pandavas hörten plötzlich Schritte. Kam ihnen der Dämon nach? Kunti beruhigte sie: 'Es ist euer Bruder. Er hat Jalapraha getötet und kehrt zu uns zurück.'

Yudhishtira war nun klar, warum Kunti Bhima für den Dämon vorgeschlagen hatte. Sie kannte seine Stärke und wusste, dass ihm nichts geschehen würde.

Glücklich nahmen sie Bhima im Empfang.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von B. N. Patnaik.